



Gebrauchsanweisung

für die

Singer Säulen-Nähmaschine

Unsere
sämtlichen Säden



sind an diese
Schild erkannt

Klasse 34.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Verkaufsstellen überall.

Wiederholt sind unsern verehrten Kunden dadurch Nachteile erwachsen, —————

daß sie die von uns bezogenen —————

Singer Nähmaschinen

durch fremde Mechaniker oder andere Nähmaschinenhändler reparieren oder nachsehen ließen. Wir erfinden Sie deshalb in Ihrem eigenen Interesse, sich bei vorkommenden Störungen an Ihrer Maschine nur an uns zu wenden oder an jemand, der sich darüber ausweisen kann, daß —————

er von uns beauftragt ist. —————

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Verkaufsstellen überall.

Gebrauchs-Anweisung

für die



Singer Säulen-Nähmaschine

Klasse 34.

Gebrauchs-Anweisung

für die

Singer Säulen-Nähmaschine

Klasse 34.

Das Ölen der Maschine.

Für alle nicht freiliegenden Lager sind Öllöcher angebracht. Das Schiffschen muß leicht, aber bei beständigem Gebrauch der Maschine häufig geölt werden.

Um die Teile unter der Hauptplatte ölen zu können, lege man das Oberteil um; ein Tropfen Öl genügt vollkommen.

Überall wo Reibung eines Teils der Maschine gegen einen andern stattfindet, muß geölt werden und wenn die Maschine trotz des Öls schwer gehen sollte, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß irgend eine Stelle übersehen wurde.

Wenn die Maschine schwer geht, nachdem sie einige Zeit nicht gebraucht worden ist, so träufle man an alle der Reibung ausgesetzten Stellen etwas Petroleum oder Benzin, setze die Maschine in schnelle Bewegung, wische sie sauber ab und öle dann. Sollte die Maschine nun noch schwer gehen, so ist es sicher, daß irgend ein Lager beim Ölen und Reinigen übersehen worden ist. Die Maschine muß stets vor dem Gebrauch gereinigt und geölt werden.

Das Gestell.

Man öle die Lager an den Enden der Treibradhübel, des Trittes und der Zugstange.

Treibrad und Tritt, die auf Stahlsitzen laufen, müssen stets leicht gehen ohne Spielraum zu haben. Sollte das Treibrad Spielraum haben, so löse man die Kontramutter der im Kurbelträger angebrachten Schraube, bringe die letztere weiter vor, bis das Treibrad fest, jedoch nicht schwer geht und ziehe alsdann die Kontramutter

wieder an. Geht der Tritt nicht fest genug, so löse man eine der auf beiden Seiten befindlichen Muttern, bringe die betreffende Schraube etwas weiter hinein und ziehe dann die Mutter wieder an.

Das Treten und die Handhabung der Maschine.

Man löse zuerst das Schwungrad, indem man dasselbe mit der linken Hand festhält und mit der rechten Hand die außerhalb desselben befindliche Auslösungsschraube gegen sich dreht, und setze nun die Füße mit ihrer Wölbung gerade über die Mitte des Trittes. Hierauf drehe man das Schwungrad mit der rechten Hand auf sich zu, lasse die Füße der so eingeleiteten Bewegung folgen und setze diese durch abwechselnden Fersen- und Zehendruck fort, bis man eine regelmässige und leichte Bewegung erzielt hat.

Man versuche nicht, das Nähen zu erlernen, bevor man den Gebrauch des Trittes vollständig beherrscht, so daß man die Maschine in Bewegung setzen und anhalten kann, ohne das Schwungrad verkehrt herum zu drehen.

Hat man sich mit der Bewegung des Trittes vertraut gemacht, so verbinde man das Schwungrad mit der Maschine, indem man die Auslösung von sich dreht. Man hebe man den Presserfuß mit dem Presserhebel, drehe das Schwungrad auf sich zu und setze die Bewegung mit den Füßen, wie oben beschrieben, fort. Nachdem man diese Bewegung gründlich erlernt hat, lege man ein Stück Stoff zwischen Transporteur und Presserfuß, lasse letzteren herab und handhabe die Maschine auf diese Weise, bis man sich an die Führung des Stoffes gewöhnt hat.

- U n m. 1.** Man setze die Maschine nie mit herabgelassenem Presserfuß in Bewegung, ohne daß sich Stoff zwischen demselben und dem Transporteur befindet.
- U n m. 2.** Man mache die ersten Versuche mit Abfallstücken und fange keine wirkliche Arbeit an, bevor man den Stoff führen und die Maschine regelrecht treten kann.
- U n m. 3.** Da die Maschine ohne Nachhülse transportiert, so versuche man nicht, den Stoff zu ziehen, weil sonst die Nadel sich verbiegt.
- U n m. 4.** Außer beim Nähen setze man die Maschine niemals in Bewegung, wenn Schiffchen und Nadel eingefädelt sind.

Nadeln.

Stärkenummern: Die 34 K 2 und 34 K 6 Maschinen verwenden Nadeln bis zur Stärke 6, die 34 K 11 bis zur Stärke 9 einschließlich. Bei Auswahl der Nadeln ist die Stärke des Fadens, der leicht durch das

Nadelöhr gehen muß, maßgebend. Rauher, ungesponnener oder ein schwer durch das Nadelöhr zu ziehender Faden wird das erfolgreiche Nähen der Maschine beeinträchtigen.

Klasse und Sorten: Die 34 K 2 und 34 K 6 Maschinen verwenden 34××1 oder 34××2, die 34 K 11 Maschinen 45××1 Nadeln.

Das Einfädeln der Nadel.

Man drehe das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadel auf ihren höchsten Punkt gegangen ist, löse nun die Schraube in der Nadelkammer und schiebe die Nadel, mit der langen Nute nach unten und dem Ohr genau in einer Linie mit dem Arm der Maschine so weit wie möglich in die Kammer hinein. Die Schraube ist dann wieder fest anzuziehen.

Das Einfädeln der Nadel.

Man ziehe den Faden von der Garnrolle durch die an der hinteren Seite des Armlopfes angebrachte Fadenklemme, dann unten und von hinten nach vorn zwischen die Spannungsscheiben, hinter und über den Spannungslöffel und von hinten durch den Haken der Fadenanzugfeder. (Bei den 34 K 11 Maschinen weicht die Einfädelung bis hier von derjenigen der übrigen 34 Maschinen ab und zwar geht bei dieser Maschine der Faden von der Garnrolle zunächst durch den Wachskasten, dann durch die Fadennäse an der hinteren Seite des Kopfes, zwischen die dicht daneben angebrachten Spannungsscheiben, nach unten über die Fadenrolle und hinter den Fadenführungsstift). Nun führe man bei allen Maschinen den Faden aufwärts und von hinten durch das Loch des Fadenanzughebels, nach unten durch die Öse an der Feinplatte, in den Haken an der Nadelkammer und schließlich von links nach rechts durch das Nadelöhr. Der Faden muß ungefähr 7 cm durch das Nadelöhr gezogen sein, wenn der Fadenanzughebel auf seinem höchsten Punkt steht.

Das Herausnehmen des Schiffchens und der Spule.

Man lasse die Nadelstange auf ihren tiefsten Punkt gehen, drücke den Schließstift oben an der Säule herunter und drehe den Schieber über dem Schiffchen so weit wie möglich nach rechts zurück. Nun halte man den linken Zeigefinger leicht auf den hinteren Teil des Schiffchens, stecke den Schiffchen-Löffel in das oben an der rechten Seite der Säule befindliche Loch und hebe das Schiffchen heraus. Man schiebe dann die auf dem Schiffchen befestigte Spule-Hemmfeder ganz zurück und drehe das Schiffchen um, so daß die Spule herausfällt.

Das Aufspulen.

Man stecke die Spule auf das innere, kurze Ende der Spulerspindel, löse die Knopfschraube des Spulers und schiebe sie nach unten, bis der Gummiring mit dem Schwungrad in Berührung kommt.

Nun löse man das Schwungrad, wie auf Seite 2 beschrieben, und fange an zu treten. Nach Füllung der Spule wird die Schraube wieder gelöst und nach oben gehoben, um den Gummiring vom Schwungrad abzubringen. Bei der 34 K S V 4 Maschine wird der auf der Tischplatte angebrachte Spuler mit seinem Rade gegen den Riemen der Maschine gedrückt und löst sich nach Füllung der Spule selbsttätig aus.

Das Einfädeln und Einsetzen des Schiffchens.

Man nehme das Schiffchen, mit der offenen Seite nach oben, in die linke und die Spule in die rechte Hand, sodas sich der Faden von hinten nach rechts abzieht. Nun lege man die Spule in das Schiffchen hinein, ziehe den Faden bis in das Ende des Schließes, unter die Spannungsfeder, durch das Auslaßrohr neben der Spannungsfeder und zum Schluß durch die Ose am Ende des Zentrumstiftes. Hierauf schiebe man die Hemmfeder auf die Spule, lasse die Nadelstange auf den tiefsten Punkt gehen, halte das Schiffchen mit der Ausfassung gerade über dem Mitnehmer des Schiffchentreibers und lasse es in den Säulentopi stehen; der Schieber wird alsdann geschlossen.

Das Nähen.

Man erfasse den Nadeladen mit der linken Hand, ohne ihn anzuziehen, und drehe das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadel nach unten und wieder auf ihren höchsten Punkt gegangen ist und dadurch den Schiffchensaden erfaßt hat. Dann ziehe man das Ende des Nadeladens nach oben, wodurch der Schiffchensaden zum Vorschein kommt und ziehe letzteren durch das Loch in der Stichplatte. Man lege nun beide Fäden nach hinten über den Transporteur, bringe die Arbeit unter die Nadel, lasse den Presserfuß herunter und fange an zu nähen, indem man das Schwungrad auf sich zu dreht.

Will man die Arbeit drehen, so halte man die Maschine mit der Nadel in der Arbeit an, hebe den Presserfuß und drehe nun die Arbeit wie gewünscht.

Der Hüpfersfuß.

Zum Nähen von Lackspißen und für ähnliche Arbeiten besitzt die Maschine eine Vorrichtung, durch deren Gebrauch der Presserfuß eine hüpfende Bewegung erhält, d. h. nach jedem Stich auf und ab geht. Diese Vorrichtung besteht aus einem Joch, welches mit dem

einen Ende an der Presserstange und mit dem anderen Ende an einer verstellbaren Stange befestigt ist; diese letztere geht durch ein Joch im Maschinenarm und trägt am Ende eine Rolle. Will man den Hüpfersfuß benutzen, so bringe man die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt, löse die Schraube der verstellbaren Stange und schiebe die letztere soweit nach unten, bis die Rolle von der Nase an der Herzscheibe bei jeder Umdrehung gefaßt und dadurch die Presserstange gehoben wird. Die Hubgröße reguliert man dadurch, daß man die Stange weiter hineinschiebt bzw. herauszieht und dann die Sechschraube wieder befestigt. Man achte darauf, daß sich der Presserfuß nicht zu hoch hebt, etwas höher wie der Stoff dick ist genügt. Will man die Vorrichtung abstellen, so löse man die Sechschraube wieder und schiebe die Stange so weit nach oben, daß die Rolle nicht mehr von der Nase der Herzscheibe berührt wird und ziehe dann die Schraube an.

Das Wegnehmen der Arbeit.

Man lasse den Fadenscheitel auf seinen höchsten Punkt gehen, hebe den Presserfuß, ziehe die Arbeit ungefähr 7 cm nach links und hinten zu fort und schneide dann die Fäden dicht an der Arbeit ab.

Die Regulierung der Spannung.

Die Spannung des Schiffchensadens wird durch die kleine neben dem Auslaßrohr befindliche Schraube reguliert. Man drehe diese Schraube nach rechts, um die Spannung zu verstärken, oder nach links, um sie zu verringern. Ist die Spannung einmal richtig gestellt, so braucht sie für alle gewöhnlichen Fadensorten nur selten verändert zu werden, da sich ein tabelloser Stich meistens durch Regulierung des oberen oder Nadeladens erzielen läßt. Um die obere Spannung zu verstärken, drehe man die Knopfmutter vor den Spannungsscheiben auf sich zu, dagegen von sich fort, um sie zu verringern.

Wenn sich an der unteren Seite der Arbeit Schleifen bilden oder der Faden aufliegt, wie in Fig. 1,

Fig. 1.



so ist die Spannung des Oberfadens zu lose und muß verstärkt werden.

Wenn der Faden auf der oberen Seite der Arbeit aufliegt, wie in Fig. 2,

Fig. 2.



so ist die obere Spannung zu stark und muß soviel verringert werden, daß sich die Fäden in der Mitte der Arbeit verbinden, und der Stich auf beiden Seiten gleich aussieht, wie in Fig 3.

Fig. 3.



Die Regulierung der Stichlänge.

Rechts vom Arbeitenden an der vorderen Seite des Maschinenarms, befindet sich eine in einem Schließ verschiebbare Schraube. Man löse diese Schraube und schiebe sie nach unten, um den Stich zu verlängern, oder nach oben, um ihn kürzer zu machen. Hat der Stich die gewünschte Länge erhalten, so muß die Schraube wieder fest angezogen werden.

Die Regulierung des Stoffpressers.

Man drehe die oben am Kopfe der Maschine befindliche Knopfschraube (durch welche die Pressertange geht) nach rechts, um den Druck zu verstärken, oder nach links, um ihn zu vermindern. Bei gewöhnlichen Arbeiten ist eine Änderung des Drucks selten erforderlich.

Bemerkungen.

Für Flacharbeiten wird ein Aufstiebtisch geliefert. Um diesen Tisch anbringen zu können, lasse man die Nadelstange auf ihren höchsten Punkt gehen, drücke den Presserhebel mit der rechten Hand soweit wie möglich nach oben und schiebe mit der linken den Tisch — mit der Ausfräsung über den Säulentopf gleitend — auf den aufrechten Teil des Maschinenarms zu. Man achte darauf, daß der Stütz am Ende des Tisches in das dafür im Arm angebrachte Loch gleitet und drücke dann den Tisch herunter bis der Schließ im Tischträger über die Knopfschraube greift, dann ziehe man die letztere an.

Reicht trotz richtiger Stellung der Nadel der Nadelstange, so ist entweder eine zu starke Spannung, ein zu kleines Nadelöhr, eine rauhe Stelle am Schiffchen oder seinem Träger oder am Rande des Stichlochs, oder zuweilen bei Gebrauch von grober Seide, das Verbiegen der Nadelspitze die Ursache.

Fehlthäte können vorkommen, wenn die Nadel nicht richtig eingesetzt oder vom Schiffchen weggebogen ist, wenn sie für den Faden zu fein, oder wenn die Spitze des Schiffchens stumpf geworden ist.

Beim Nähen von altem, hartem Leder mache man dasselbe mit Öl weich, verwende eine gröbere Nadel und nähe einen längeren Stich, um Brechen des Leders zu vermeiden.

Man versuche nicht, die Maschine auseinander zu nehmen, da alle arbeitenden Teile zwecks Reinigung und Ölung leicht erreicht werden können.

Der Lederrücken, welcher die Maschine in Bewegung setzt, muß immer so straff sein, daß er nicht gleitet, aber nicht zu straff, um den leichten Gang der Maschine zu beeinträchtigen.

Wenn die Maschine nicht gut arbeitet, so ist wahrscheinlich eine der vorhergehenden Anleitungen nicht befolgt worden. Wenn man aber die Ursache nicht entdecken kann, so ändere man nichts an der Justierung der Maschine, sondern wende sich um Abhilfe an die nächstgelegene Filiale unseres Geschäfts.

Unsere

Reparatur-Werkstätten

für

Nähmaschinen

sind derartig eingerichtet, daß wir vorkommende Störungen jeder Art an Maschinen prompt beseitigen und alle Reparaturen sorgfältig und schnell ausführen können.

Die Arbeiten werden nur von sachkundigem und erfahrenem Personal ausgeführt, wodurch die weitgehendste Sicherheit für eine völlig fachgemäße Behandlung der Maschinen gewährleistet ist.

Außerdem ist das langjährige Bestehen unseres Geschäftes die beste Garantie für eine reelle und aufmerksame Bedienung in jeder Beziehung.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Die Wichtigkeit guten Öles für Nähmaschinen.

Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie notwendig es ist, für Nähmaschinen mit dem geeigneten Öl zu betreiben, denn kaum irgendwo bemerkt man wie hierbei das Fachwissen, das Werk ist das Wichtigste.

Schlechtes Öl hält nicht so lange wie gutes Öl und ist in Wirklichkeit teurer.

Schlechtes Öl wandert den Lauf der Maschine schädlich.

Schlechtes Öl hinterläßt einen Schlamm, der die ständigen Bestandteile sind sehr verunreinigt.

Schlechtes Öl verkümmert die Nadeln, so daß es nicht an die Lager kommt und dadurch das richtige Arbeiten der Maschine verunmöglicht, außerdem verunreinigt es auch fäulterische Abwässer der Leber.

Da uns die große Wichtigkeit guten Öles aus langjähriger Erfahrung bekannt ist, so verkaufen wir bei allen unseren Nähmaschinen Öl für Familien-Nähmaschinen, für Industrielle-Nähmaschinen, sowie eine Extra-Quantität schweren Maschinenöles, besonders hergestellt für tausendtausende Nähmaschinen zu Fabrikationszwecken.

Die Wichtigkeit guter Nadeln.

Man darf nicht die besten Nähmaschinen von der Maschine ohne erwarten, wenn eine ungeeignete Nadel gesetzt wird.

Wirden andere Nadeln wie Singer-Nadeln für die Maschine gesetzt, so wird dies Arger und Kränken zur Folge haben.

Um Arger zu vermeiden, kaufe man die Nadeln nur in einem Singer-Laden.

Man laufe die richtigen Nadeln und wird alsdann die richtige Arbeit leichter und es läßt sich viel mehr Arger sparen.